

Sperrfrist für alle Medien Veröffentlichung erst nach der Medienkonferenz zur Gemeinderatssitzung
--

Beantwortung

Schriftliche Anfrage "Kuhbag sammeln mit separater Sammeltour"

Am 12. November 2020 reichte Gemeinderat Cyrill Huber namens der Fraktion SP/GEW/JUSO eine schriftliche Anfrage "Kuhbag sammeln mit separater Sammeltour" ein (Beilage).

Die Bauverwaltung hielt mit den Vereinen, die an der Papiersammlung teilnehmen, dem Dienstleistungszentrum der Sozialen Dienste wie auch mit dem Verband KVA Thurgau Rücksprache zu diesem Thema.

Die Kehrrichtverbände KVA Thurgau und ZAB Bazenheid sammeln seit 2015 gemischte Haushaltskunststoffe im Gebührensack KUH-Bag. Von anfänglich 250 Tonnen Sammelmenge (2016) im Verbandsgebiet der KVA Thurgau entwickelten sich die Mengen positiv und betragen zuletzt 407 Tonnen (2020). Der Anteil der Stadt Kreuzlingen an dieser Sammelmenge beträgt etwa 9 % oder 38 Tonnen (entspricht ca. 20'000 Säcken à 60 Liter pro Jahr). Zum Vergleich: Die Kehrrichtsammelmenge im Verbandsgebiet KVA Thurgau beträgt 38'500 Tonnen (2020).

Die Stadt Kreuzlingen hat sich wiederholt für die Förderung des KUH-Bags eingesetzt. Im Jahr 2015 verschickte sie, zusammen mit dem Verband KVA Thurgau, einen gratis KUH-Bag an alle Kreuzlinger Haushalte. Im Jahr 2016 setzte sie sich erfolgreich dafür ein, dass neben den 60 Liter Gebührensäcken auch kleinere mit 35 Litern in den Verkauf kamen. Nicht zuletzt war es ein Vorstoss aus dem Kreuzlinger Gemeinderat der mithalf, das KUH-Bag-Sammelsystem überhaupt ins Leben zu rufen.

Gemäss dem Verband KVA Thurgau ist der KUH-Bag ein Erfolgsmodell und soll fester Bestandteil der Thurgauer Entsorgungslandschaft bleiben. Sowohl der Verband KVA Thurgau wie auch die Stadt Kreuzlingen anerkennen das Bedürfnis, die Kundenfreundlichkeit für den KUH-Bag zu verbessern. Der Verband prüft zurzeit langfristige Lösungen für eine flächendeckende Verbesserung der KUH-Bag-Entsorgung. Er betrachtet dafür sein gesamtes Verbandsgebiet, welches sich über 70 Gemeinden in den Kantonen Thurgau und Schaffhausen erstreckt.

Abweichungen vom verbandsweit gültigen Organisationsreglement/Recyclingkonzept sind aus Sicht des Verbands in Ausnahmefällen im Sinne von Optimierungen möglich. Die Stadt Kreuzlingen führt in diesem Rahmen beispielsweise Papiersammlungen oder eine Kleinsperrgut-sammlung durch. Die Stadt hätte grundsätzlich auch die Möglichkeit, in Eigenregie KUH-Bags im Stadtgebiet zu sammeln. Der Verband KVA Thurgau kann Sonderlösungen aus Gründen der Gleichbehandlung aller Verbandsgemeinden nur beschränkt unterstützen.

Bezüglich eines sinnvollen Sammelsystems für den KUH-Bag sind insbesondere die Kosten für die Sammlung, den Transport und die Sortierung gegenüber dem finanziellen Ertrag und dem ökologischen Nutzen abzuwägen. Das gesammelte KUH-Bag-Material hat den Nachteil, dass es gegenüber einem geringen Gewicht ein relativ grosses Volumen aufweist. Dies wirkt sich stark auf die Logistikkosten aus. Erfahrungen mit der KUH-Bag-Holsammlung aus der Stadt Wil zeigen, dass diese bei gleich grosser Sammelmenge (ca. 2 kg pro Kopf und Jahr) doppelt so teuer sind wie das bestehende Bringsystem in Kreuzlingen.

Mit einem neuen Sammelsystem darf sich auch die Qualität des Sammelguts nicht gegenüber dem heutigen Stand verschlechtern.

Die Bauverwaltung prüfte eine Erweiterung der Kleinsperrgutsammlung mit dem KUH-Bag und kam zum Schluss, dass die Kapazitäten des Dienstleistungszentrums der Sozialen Dienste, in logistischer wie auch in personeller Hinsicht nicht ausreichen würden, um die Sammlung mit der erhofften Menge von ca. 2'000 Säcken pro Monat (entspricht ca. 100 m³ Volumen) durchführen zu können.

Der Stadtrat beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Ist eine Kuhbag-Sammeltour in absehbarer Zeit angedacht (zum Beispiel monatlich analog dem Turnus der Papiersammlung)?
Nein. Der Verband KVA Thurgau prüft langfristige, verbandsweite Verbesserungen des KUH-Bag-Rücknahmesystems (z. B. eine Sammlung gleichzeitig mit dem Kehrriechtsack). Mögliche Massnahmen werden jedoch frühestens ab 2025 umgesetzt werden können.
2. Kann die Sammeltour parallel mit der Papier- und Karton-Sammeltour durch die Vereine geführt werden, da durch die Direktentsorgung des Papiers ins RAZ die Transporttonnagen der Vereinssammel Touren in den letzten Jahren rückläufig sind?
Nein. Die Stadt führt mithilfe der Kreuzlinger Vereine jährlich zehn Papiersammlungen auf dem ganzen Stadtgebiet durch. Die Bauverwaltung hat anlässlich der jährlichen Versammlung mit den papiersammelnden Vereinen deren Haltung gegenüber einer möglichen Erweiterung mit dem KUH-Bag abgeholt. Grundsätzlich sind die Vereine nicht abgeneigt. Da sich die Sammelmengen seit Jahren rückläufig entwickeln, würden zusätzliche Mengen auch Einnahmen bedeuten.

Die Sammlung von KUH-Bags gleichzeitig mit Karton und Papier ist jedoch mit herkömmlichen Lieferwagen nicht umsetzbar. Weitere, zusätzliche KUH-Bag-Sammeldaten erachtet die Stadt ebenfalls als schwierig umsetzbar. Neben den zusätzlichen Aufwänden für die Vereine kämen Engpässe an möglichen Sammelwochenenden hinzu. Das Gewerbe müsste vermehrt Lieferwagen für die Sammlung bereitstellen, und der städtische Werkdienst müsste zusätzliche Stunden für die Unterstützung an den Sammelwochenenden und für die Nachsammlung leisten. Ausserdem kämen für die Stadt jährliche finanzielle Mehraufwände von ca. CHF 60'000.– hinzu: Im Gegensatz zur Papier- und Kartonsammlung würde der Verband KVA Thurgau keine finanziellen Beiträge an die Sammlung von KUH-Bags leisten.

Der Verband KVA Thurgau prüft aktuell eine Verbesserung des Rücknahmesystems für KUH-Bags in seinem Verbandsgebiet. Der Stadtrat ist aus den dargelegten Gründen der Auffassung, dass zum jetzigen Zeitpunkt kein eigenes, aufwändiges Sammelsystem eingeführt werden sollte.

3. Wird in absehbarer Zeit mit einem Pilotversuch gestartet, damit dieses Bedürfnis geprüft werden kann?

Ja. Der Verband KVA Thurgau unternimmt aufgrund der eingegangenen Rückmeldungen zur heutigen KUH-Bag-Bringsammlung – auch aus Kreuzlingen – einen Versuch für einen massvollen Ausbau des Rückgabernetzes. Der Verband sieht dafür in der Stadt Arbon einzelne zusätzliche, öffentliche Sammelcontainer für KUH-Bags vor. Im Rahmen einer Besprechung bot der Verband der Stadt Kreuzlingen an, zusätzliche Sammelcontainer auf dem Stadtgebiet zu platzieren und die KUH-Bags – in Ergänzung zum regionalen Annahmезentrum – regelmässig abzuholen.

Der Stadtrat erachtet eine solche, massvolle Erweiterung der KUH-Bag-Sammelstellen als die zurzeit passende Möglichkeit und als ersten Schritt, die KUH-Bag-Rückgabe für die Kreuzlinger Bevölkerung zu verbessern. Insbesondere besteht mit den Containern die Möglichkeit, aufgrund von gemachten Erfahrungen das Angebot relativ einfach und rasch weiter auszubauen oder auch wieder zurückzunehmen.

Im Frühling 2021 werden deshalb an den bestehenden Glassammelstellen "Akazienweg", "Blaues Haus", "Bärenplatz" oder "Karussell" sowie eventuell einem weiteren Standort versuchsweise und als Pilotprojekt öffentliche Container für KUH-Bags bereitgestellt.

Der Stadtrat ist zuversichtlich und wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür einsetzen, dass in einem zweiten Schritt im ganzen Verbandsgebiet der KVA Thurgau ein verbessertes, kundenfreundlicheres Rückgabesystem für KUH-Bags eingeführt wird.

Kreuzlingen, 23. Februar 2021

Stadtrat Kreuzlingen

Thomas Niederberger, Stadtpräsident

Michael Stahl, Stadtschreiber

Beilage

- Schriftliche Anfrage

Mitteilung an

- Mitglieder des Gemeinderats
- Medien



Kreuzlingen, November 2020

Schriftliche Anfrage

Kuhbag sammeln mit separater Sammeltour

Liebe Mitglieder des Stadtrats

In der letzten Ausgabe des Flyers der KVA Thurgau wurden die Steigerungen der Kunststoffsammlung publiziert. Seit Oktober 2015 läuft nun diese Kunststoffsammlung mit dem Kuhbag und es zeigt sich, dass diese separate Sammlung ein Erfolg ist!

Auch in Kreuzlingen wurde in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Zuwachs erreicht: Nach Auskunft von Stefan Braun, Umweltbeauftragter der Stadt Kreuzlingen, werden die Kuhbag mit Mulden von Kreuzlingen nach Eschlikon transportiert und auch separat gewogen.

Nach Auskunft der Innorecycling AG Eschlikon werden für die Entgegennahme dieses Wertstoffes (Kunststoffe) keine Entsorgungsgebühren erhoben. Nur die Transportkosten nach Eschlikon sind von der KVA Thurgau zu tragen.

Es wurde uns aus der Bevölkerung bereits mehrfach zugetragen, dass die Leute an der Kunststoffsammlung mit dem Kuhbag nicht mitmachen können, da es für sie unmöglich ist den grossen Sack ins RAZ zu transportieren (Velo oder Bus). Dies trifft aus unserer Erfahrung vielfach ältere und/oder nicht mobile Einwohner der Stadt und der angrenzenden Gemeinden Bottighofen und Lengwil.

In der Kreuzlinger Zeitung hat unser Stadtrat Ernst Zülle zudem bei der Eröffnung des neuen RAZ an die Einwohner und Nutzer des RAZ appelliert "nicht mit jeder einzelnen PET-Flasche ins RAZ zu fahren". Für nicht mobile Einwohner ist dies jedoch die einzige Möglichkeit am Recycling mitzumachen.

Gemäss einer Publikation wurden bereits in anderen Gemeinden Versuchstouren zur Steigerung der Rücknahme des Kunststoff-Wertstoffes durchgeführt. Eine solche Kuhbag-Sammeltour würde das Problem der erwähnten Bevölkerungsgruppe lösen und würde den Rückfluss der Kunststoff-Wertstoffes steigern.

Momentan werden von der KVA Thurgau AG über den Verkauf der Kuhbag-Säcke Gebühren erhoben, die eigentlich eine Abholung der Säcke beim blauen Punkt beinhalten sollte.

Fragen :

- Ist eine Kuhbag-Sammeltour in absehbarer Zeit angedacht (zum Beispiel monatlich analog dem Turnus der Papiersammlung)?
- Kann die Sammel tour parallel mit der Papier- und Karton-Sammeltour durch die Vereine geführt werden, da durch die Direktentsorgung des Papiers ins RAZ die Transporttonnagen der Vereinssammeltouren in den letzten Jahren rückläufig sind?
- Wird in absehbarer Zeit mit einem Pilotversuch gestartet, damit dieses Bedürfnis geprüft werden kann?

Wir danken dem Stadtrat für die Beantwortung unserer Fragen, denn dies schafft einen zusätzlichen Anreiz, weiterhin Kunststoffe zu sammeln und damit auch die Vereine zu unterstützen.

Für die Fraktion SP/Juso/Gewerkschaften

Cyrill Huber

S. Müller

K. Witzgen